

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Vom Kampfe um den Zoll.

II.

Die neue geplante Maßregel Deutschlands, betreffend die Ausgleichszölle, scheint sich übrigens, wenn sie zur Ausführung kommen sollte, hauptsächlich gegen Frankreich zu wenden, dessen überlegene, in einen undurchdringlichen Panzer eines systematischen und streng durchgeführten Zolltarifes gehüllte wirthschaftliche Position von Deutschland sehr unangenehm empfunden wird.

In dieser Richtung gab vor wenigen Tagen die „Berl. V.-Ztg.“ einen ihr aus den Rheinlanden zugekommenen Vorschlag wieder, welcher Folgendes enthält: „Deutschland, Oesterreich und Italien haben vielfach bescheidene Tarifsätze; bei Zollverträgen mit Frankreich können sie nichts mehr oder nicht mehr viel gewähren; aber um mit Gegenseitigkeit von Frankreich behandelt zu werden, müssen sie von letzterem noch viel fordern. Alle drei Staaten haben daher die gleiche Aufgabe, in ihrem eigenen Tarifwesen auf den frühern Tarifsätzen (mit vereinzelt Erhöhungen, wo und wann sie nöthig zur eigenen Entwicklung) zu beharren, dagegen von Frankreich Zollreduktionen nach fast allen Seiten zu verlangen. . . . Kann nicht eine Zoll-Koalition zwischen Deutschland Oesterreich und Italien den Franzosen gegenüber angestrebt werden? Der Versuch, so glauben wir, würde nicht auf sterilen Boden fallen, denn Oesterreich wie Italien leiden an einem Gebrechen, das sich unverkennbar in ihrer Papier-Waluta zu erkennen gibt. (Das heißt an einer Unterbilanz!) Und für dies Gebrechen besteht die Heilung in einer Dosis kräftigen Zollschutzes, sowie in einer Mixtur, genannt „Erstarkung der inneren Pro-

duktion“, welche später eine Erhöhung der Steuer zuläßt.“

Wir wollen nicht untersuchen, ob gerade die hier gemachten Vorschläge so leicht durchführbar sind, aber schon die allgemeine Richtung, in der sie sich bewegen, ist beachtenswerth, und die richtige Erkenntniß von der großen prinzipiellen Verschiedenheit des französischen und des österreichischen Zoll-Systems, von welchem ersteres handelsfeindlich, letzteres aber handelsfreundlich ist, erscheint bemerkenswerth und verräth eine Sachkenntniß, die wir bei so manchen Kundgebungen über die inneren Angelegenheiten Oesterreichs vermissen.

Eine einsichtsvolle und wohlwollende Handelspolitik verlangt auch vom Gegner (Oesterreich) keine Konzession, die das Land des Gegners (Oesterreich) schädigt, während sie sich allerdings gegen eine Handelspolitik wendet, die (wie in Frankreich) ganz überflüssig hohe Zollpositionen aufrecht erhält, die in gar keinem Verhältniß mehr stehen zu der großen innern industriellen Kraft des Landes.

Frankreich könnte viele seiner Zölle ohne Gefahr herabsetzen, während Oesterreich sie in manchen Positionen erhöhen müßte, um an Wohlstand zu wachsen, sowie an jener Kaufkraft, die immer auch den Nachbarländern zugute kommt. Verarmte und verkommene Staaten sind für die Nachbarländer wenig werth, ob sie nun hohe oder niedere Zölle aufrecht halten, während wohlhabende und prosperirende Staaten ganz von selbst ihre Handelsbeziehungen mit den Nachbarn vermehren, wofür sie nur nicht ein Ausschließungs-System verfolgen, mag dasselbe nun in den feinen und schlaun Formen Frankreichs oder in den rauhen Formen Rußlands geübt werden.

Ein solches Ausschließungs-System ist im modernen Oesterreich-Ungarn unbekannt und wird auch nicht erstrebt.

Zur Geschichte des Tages.

Die Grenzer sträuben sich gegen den ungarischen Bahnentwurf und gegen die Einverleibung in Ungarn. Es sind also nicht bloß volkswirthschaftliche, sondern auch politisch-nationale Bedenken schwerwiegendster Art, welche Ugram und Pest-Dfen entzweien. Die Stimmung der Kroaten ist eine hocheerregte und gießt auch der Orientkrieg Del in dieses Feuer.

Bezüglich der serbischen Politik Oesterreich-Ungarns sollen wir unterscheiden zwischen der Ausdehnung der militärischen Operationen auf serbisches Gebiet und der unmittelbaren Betheiligung dieses Landes am Kriege. Erstere will Andrassy noch immer nicht zulassen; wenn aber Serbien sich freiwillig in den Krieg stürzt, wird Oesterreich-Ungarn dasselbe nicht hindern — den einzigen Fall ausgenommen, daß eine Besetzung Bosniens stattfände.

Serbien und Griechenland rüsten, um so bald als möglich am Kriege theilzunehmen und haben zu diesem Zwecke ein förmliches Bündniß geschlossen, nachdem sie die einzige Streitfrage — die nationale Grenze in Thrazien — geordnet. Serbien will 40,000 Mann seiner bessergeschulten Milizen ins Feld stellen und gegen Süden vordringen. Griechenland verspricht, loszuschlagen, sobald es seine Küsten durch Torpedos in Verteidigungszustand gesetzt, was Mitte September geschehen kann.

Die Regierung Frankreichs will aus Born über die Haltung der ländlichen

Feuilleton.

Der böse Nachbar.

Von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Florens stand auf und sagte: „So will ich gehen und eine solche Antwort an Horst schreiben!“

Damit verließ er die Gesellschaft. Diese letztere blieb eine Weile stumm und schweigend; Eugenie nahm eine Stickerie zu Händen, ihr Vater blickte gedankenvoll auf die nächste grüne Nasenfläche hinaus. Nach einer Weile erhob auch er sich.

„Ich muß doch gehen und schauen, was Florens schreibt. . . ob er sich in der gehörigen Weise ausdrückt!“ sagte er und ließ Eugenie und Allmer allein.

Eugenie wechselte leicht die Farbe, es suchte etwas über ihr Gesicht, als sie ihrem Vater nachblickte, und die Finger, womit sie in einem kleinen, auf Papierunterlage genähten Stücke weißen Zeuges Stiche machte, begannen von diesem Augenblicke an zu zittern. Allmer entging diese Bewegung nicht. Er beobachtete sie

eine Weile schweigend; dann sagte er: „Fräulein Eugenie, Ihre Hand zittert ein wenig. . .“

„Sie irren“, entgegnete sie halblaut; in der That die Finger hatten von diesem Augenblicke an ihre ganze Festigkeit wieder erhalten.

„Ich bewundere die Kraft, welche Sie über sich besitzen. Sie haben eine seltene Gewalt sich zu beherrschen. . .“

„Sich beherrschen können ist der Anfang aller Weisheit. . .“

„Und aller Anfang ist schwer, wie bekannt.“

„Man muß nur den Willen haben!“

„Den Willen! Was ist der Wille! Es gibt viel in uns, was den Willen unterjocht, ihn unter die Füße tritt, oder ihn zum Spielzeug macht!“

„Das sagt ein Mann?“

„Ja, ein Mann, ein Mann von starkem, nicht leicht zu beugendem Willen sagt Ihnen, daß sein Wille nichts werden kann als eine Seifenblase, die der Hauch der Leidenschaft schaukelt und hinbläst, wohin sie mag.“

„Welch' kläglicher Wille!“ fiel Eugenie mit spottendem und doch offenbar ängstlichem Tone ein, indem sie einen scheuen Blick in Allmer's dunkel auf sie niederglühende Augen warf und dann die ihren rasch wieder auf ihre Arbeit senkte.

Allmer seufzte. „Sagen Sie es immerhin,

mein Fräulein“ sprach er dann. . . „ja wohl es ist ein kläglicher Wille, dieser Wille, den ich hatte, Ihnen zu gehorchen, Ihnen durch meine leidenschaftlichen Bewerbungen nicht lästig zu fallen, Ihnen Zeit zu lassen, sich über Ihre Gefühle klar zu werden, mir die Zeit, durch stille Ergebenheit Ihre Gunst zu erringen. . . die Leidenschaft ist stärker, die Leidenschaft, die mich während dieses Harrens, während dieser furchtbaren Ungewißheit verzehrt, martert, auf unsägliche Folter spannt, die mich tödtet. . . Eugenie, seien Sie barmherzig. . . jetzt, wo ich in einen Kampf, in eine Gefahr um Thretwillen gehen will, nur um den Verdruß zu rächen, der Ihnen angethan wurde — jetzt sprechen Sie endlich ein Ja, das diesen Zustand in ein grenzenloses Glück verkehrt, oder ein Nein, das mich zur Raserei treibt, das mich fähig macht, zu tödten, zu vernichten, die Welt in Flammen zu setzen, das entsetzlich, ganz entsetzlich wäre. . .“

Allmer sprach diese Worte mit einer Festigkeit, mit einer Gluth aus, die nur allzu deutlich von der furchtbaren Leidenschaft zeugte, der dieser Mann sich hingeeben fühlte und die seinen Willen in der That vollständig sich dienstbar gemacht zu haben schien.

„O mein Gott!“ sagte Eugenie tief erschrocken und vollständig darauf verzichtend, die

Wähler die landwirthschaftlichen Preisvertheilungen abschaffen, welche im September feierlich stattfinden. Napoleon III. verdankte diesen Festen einen großen Theil seiner Volksthümlichkeit und suchte dieselbe möglichst zu fördern. Die beabsichtigte Maßregel würde die Pflege der landwirthschaftlichen Interessen schädigen und die Bauern, welchen Preise und Auszeichnungen entgegen, in ihrer Eitelkeit verletzen — also die Anhänger der jetzigen Regierung bei den Wahlen beträchtlich vermindern.

Vermischte Nachrichten.

(Realkredit in Ungarn.) Der Ausschuss zur Gründung des Volks-Bodenkreditverbandes in Ungarn hat von der Regierung die Zusage erhalten, daß die betreffenden Schuldscheine, grundbücherliche Einverleibungen und Grundbuchs-Auszüge halbe Stempel- und Gebührenfreiheit genießen sollen.

(Feuerwehr.) Oesterreich-Ungarn zählt 6864 freiwillige Feuerwehren mit 590,000 Mann — das Deutsche Reich 5964 freiwillige Feuerwehren mit 531,000 Mann.

(Presse. Blätter in Oesterreich.) Nach amtlichen Erhebungen betrug die Zahl der öffentlichen Blätter, welche 1875 in Oesterreich erschienen, 876 — um 66 mehr als im Vorjahre. Diese Blätter vertheilen sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen: Nieder-Oesterreich 359, Ober-Oesterreich 18, Salzburg 8, Steiermark 20, Kärnten 14, Krain 14, Triest, Görz und Gradiška und Istrien 57, Tirol und Vorarlberg 33, Böhmen 195, Mähren 57, Schlesien 20, Galizien 68, Bukowina 3 und Dalmatien 10 Zeitchriften. Von diesen wurden herausgegeben in deutscher Sprache 591, in tschechischer 116, in polnischer 53, in ruthenischer 8, in slovenischer 18, in serbischer 8, in italienischer 60, in deutsch-tschechischer 7, in italienisch-serbischer 4, in französischer 4, in griechischer 2 und in hebräischer Sprache (oder mit hebräischen Lettern) 12. Dem Zeitpunkte ihres Erscheinens nach waren 84 Tagesblätter; viermal wöchentlich erschienen 3, dreimal wöchentlich 20, zweimal wöchentlich 61, einmal wöchentlich 280; monatlich dreimal 32, zweimal 218, einmal 163. Jährlich viermal bis zehnmal wurden 15 herausgegeben. Beachtenswerth ist, daß die Vermehrung gegen die Vorjahre die Zeitchriften deutscher Sprache betrifft. Dem Inhalte nach sind 293 Blätter politisch, 84 volkwirthschaftlich, 64 landwirthschaftlich, 53 gewerblich-technisch, 10 für Militär- und Ma-

rinewesen, 29 medizinisch, 29 theologisch; pädagogische, stenographische und Jugendblätter gibt es 69, historisch-literarische Zeitchriften 17, Blätter für Theater, Musik, Kunst, Mode u. dgl. 38, belletristische und Wigblätter 63, nicht politische Lokal-Notizblätter 76, kommerzielle und sonstige Anzeigblätter 40, staats- und rechtswissenschaftliche 11.

(Krieg und Zoll.) Die Kriegswirren im Oriente üben auf Handel und Zoll bereits einen großen Nachtheil aus. Beispielsweise hat Oesterreich allein im ersten Halbjahr 1877 um 795,686 fl. weniger an Zöllen eingenommen, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Marburger Berichte.

(Schadenseuer.) In Süssenberg, Gerichtsbezirk St. Marein, sind das Wohnhaus, Tenne und Stall des Grundbesizers N. Lovez abgebrannt. Der Beschädigte war versichert.

(Zum Raubmorde in Röttsch.) Am letzten Samstag fuhrn die Grundbesizer Georg Bernat (insgemein Philipp) und Alois Frangesch (Primus) von Jabling und Thomas Tschelan (Berluga) von Schikola mit Laubhauken nach Marburg, wo sie dieselben verkauften. Auf dem Rückwege wurde viel gezecht und war es bereits 11 Uhr Nachts, als diese Drei Unter-Röttsch verließen. Tschelan fuhr in der Mitte; außerhalb des Dorfes stieg er ab und wartete auf seinen Hintermann Bernat, welcher auf dem Wagen eingeschlafen. Mit einem wuchtigen Holzkittel zerschmetterte Tschelan dem Schläfer den Kopf und raubte demselben die ganze Baarschaft — acht Gulden. Raub hatte der Mörder dies verübt, so stürzte er mit gezogenem Messer auf seinen Vordermann Frangesch, welcher in Marburg fünfundsanzig Gulden eingenommen. Der erste Stich traf nur den dichten Filzhut des Bedrohten; als Tschelan mit der Rechten zum zweiten Mal ausholte, ward er rückwärts von Gensdarmen erfaßt, die wegen der häufigen Einbrüche und Felddiebstähle eine Streifung unternommen hatten und eben des Weges kamen. Der Mörder wurde einseitig nach Schleinitz gebracht, der Wagen des Erschlagenen sammt diesem bis zur Ankunft der Gerichtskommission an Ort und Stelle bewacht und in jenem Zustande gelassen, in welchem er vorgefunden worden. Bernat war 28 Jahre alt, Tschelan hat das 26. noch nicht vollendet.

(Wolkenbruch.) Am nördlichen Abhang des Bachers fand Mittwoch Nachmittag

ein Wolkenbruch statt und wurden namentlich die Gemeinden Bachern, Polana, Pivola, Röttsch . . . beträchtlich geschädigt. In letzterer war die Wassermenge so bedeutend, daß der Verkehr gehemmt wurde.

(Blitz und Brand.) Während des Gewitters am Mittwoch Nachmittag schlug der Blitz in das Fichter'sche Wirtschaftsgebäude zu Hollern und zündete; die Lösversuche waren nutzlos. Zu Windisch-Feistritz brannte gleichzeitig in Folge eines Blitzschlages die Heuhütte des Herrn Direktors Franz Perko sammt mehr als tausend Zentnern Futter gänzlich nieder.

(Mit dem Bajonnet aufgesprengt.) Am Sonntag Nachmittag wurden einem Gehilfen des hiesigen Kupferschmiedes Herrn Taferner 200 fl. entwendet. Der Thät verdächtig sind die Köchin des Hauses und ihr Geliebter — ein Soldat — welcher den Koffer mit seinem Bajonnet aufgesprengt haben soll, nachdem der Versuch, denselben mit einem Küchenmesser zu öffnen, sich als vergeblich erwiesen. Die Verhafteten stellen ihre Schuld in Abrede.

(Heimische Dichter. Erinnerung an Johann Gabriel Seidl.) Der Ausschuss des Verfassungsvereins in Cilli beantragt, im Stadtpark daselbst zur Erinnerung an den Dichter Johann Gabriel Seidl eine Büste desselben aufzustellen. Der Vorewige ist bekanntlich einige Zeit Professor am Cillier Gynnasium gewesen.

(Evangel. Gemeinde. Herr Pfarrer Dr. Kolatschel kehrt heute wieder von Wels zurück und hält am nächsten Sonntage zur gewohnten Stunde einen öffentl. Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche.

(Steirischer Feuerwehr-Tage in Pettau.) Das Festprogramm des siebenten steiermärkischen Feuerwehr-Tages, welcher am 8. und 9. September in Pettau stattfindet, ist: 7. September, Abends: Empfang der Festgäste und gesellige Zusammenkunft. 8. September, Morgens: Empfang der Festgäste. Vormittags halb 10 Uhr: Begrüßung der Festgäste am Bahnhofe, sodann Festzug in die Stadt. Mittags 12 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen hiezu bestimmten Gasthöfen der Stadt. Nachmittags 4 Uhr: Schauübung der Pettauer freiwilligen Feuerwehr. Abends 7 Uhr: Festkneipe in der eigens hiezu erbauten Festhalle. 9. Sept., Morgens: Tagwacht, Vormittags 8 Uhr: Gabelfrühstück. Vormittags 9 Uhr: Gauverbands-sigung; gleichzeitig kleinere Spaziergänge der an der Sitzung nicht theilnehmenden Festgäste zur Besichtigung der Alterthümer. Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der Festhalle, Volksfest im Eichenwäldchen. Abends 8 Uhr Tanzkränzchen auf der Schießstätte.

Letzte Post.

In österreichischen Regierungskreisen glaubt man nicht an ein günstiges Ergebnis der Zollverhandlungen mit Deutschland.

Ein Abgeordneter der österreichischen Woiwodie überbringt dem Kaiser von Oesterreich eine Petition, in welcher um die Befreiung des Landes gebeten wird.

Die rumänischen Eisenbahnen haben in den letzten zwanzig Tagen 60,000 Russen befördert; 80,000 Mann sind zur Beförderung angemeldet.

Die Russen sind bei Toplani geschlagen worden. Osman Pascha nähert sich Eirnowa. Suleiman Pascha hat nach siegreichem Kampfe bei Kalofer den Vormarsch gegen den Rosalia-Paß angetreten.

Die Russen haben bei Pprag nächst Kuffschuk ungehindert einen Brückenschlag vollzogen.

Eingefandt.

Zur Brodfrage.

Herr Karl Hausner Bäckermeister, hat seine Gesellen beauftragt, das Gebäck bedeutend größer zu erzeugen, nachdem das Getreide billiger geworden. Die Nachahmung dieser gewiß von der ganzen Bevölkerung gerne gesehenen humane Anordnung ist allen übrigen Geschäfts-Kollegen bestens ans Herz zu legen.

Marburg.

Zeichen dieses Erschrockenseins durch ihre Selbstbeherrschung zu unterdrücken . . . „wie darf ich zu einem Manne sprechen, der sich so von der Leidenschaft bewältigen läßt, der mich zwingen will, der meinen Willen durch Schreden zu unterjochen sucht . . . Sie sind fürchterlich!“

Eugenie war todtenblaß geworden, sie hatte ihre Arbeit fallen lassen und sah Allmer mit weit aufgerissenen Augen, in denen sich eine wirkliche Seelenangst spiegelte, an.

„Haben Sie Erbarmen mit mir“, fuhr Allmer fort, „und verdammen Sie diese Leidenschaft nicht . . . Sie, Sie haben sie erweckt, und was sie stachelt, das ist ein Gedanke, der mich nicht verläßt, der mich rasend macht. Ich glaube, daß Sie mir Ihre Hand geben, daß Sie ohne Widerstreben die Meinen werden würden, wenn nicht das Einzige zwischen uns stände, das ganz allein, daß ich ein Bürgerlicher bin, ein Mann ohne Namen und Titel, daß ich mir meine Stellung, mein Vermögen nicht habe schenken, vermachen, vererben lassen, sondern daß ich durch eigene Anstrengung, durch Arbeit und Mühe es errungen habe . . . Ihr denkt ja so, Ihr Alle, Sklaven des unsinnigsten Vorurtheils, die Ihr seid, und daß Sie, Sie Eugenie, die ich liebe, die ich anbede, so denken, daß auch Ihr Verstand von diesem Wahnsinn umnebelt ist und daß darunter all mein Lebens-

glück zu Grunde gehen soll — das eben, die Verzweiflung darüber ist es, was mich so leidenschaftlich macht!“

„Sie kennen mich genug, ich habe Ihnen auch gesagt, daß Sie sich darüber täuschen, daß ich solche Vorurtheile nicht hege, daß ich vollaus den Muth und die männliche Kraft anerkenne, mit der Sie Ihr Schicksal sich selbst gegründet haben.“

„Nun, dann begreife ich nicht, Eugenie, weshalb Sie mich meiner Folter überlassen; Sie wissen, daß ich mit Ihrem Vater geredet habe, da er nicht wider meine Wünsche ist, daß er das Verhältniß zu Ihrem Vater nicht als Etwas betrachtet, was Ihren Neigungen ernstlich in den Weg treten kann.“

„Aber mein Gott, habe ich Ihnen denn nicht gesagt, daß ich frei, ganz frei meine Entschlüsse . . .“

Zu Eugeniens unausprechlicher Erleichterung wurde sie hier unterbrochen; ihr Vater trat, aus dem Hause zurückkehrend, um die Thürmede.

(Fortsetzung folgt.)

Course der Wiener Börse. 16. August.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	180.75
in Noten	London	120.65
in Silber	Silber	105.
Goldrente	Rapoleon d'or	9.67 1/2
1880er St.-Anl.-Loose	K. f. Münz-Dukaten	5.73
Banaktien	100 Reichsmark	59.25

Sonnabend den 18. August 1877 wird
in Göß' Brauhausgarten
 zur allerhöchsten Geburts-feier Seiner k. k.
 Apostol. Majestät des Kaisers Franz Josef I. ein
großes Garten-Fest

946) stattfinden.
 Diesem Zwecke entsprechend werden die Lokalitäten festlich decorirt, Abends prächtige Illumination, Transparente und ein **Kunst- und Lust-Feuerwerk**, welches in allen Farben der Iris strahlende, funkelnde und schwirrende Fronten bieten wird.

Das **CONCERT** wird ausgeführt von der **Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle** unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Job. Handl.**

Das eigens gewählte Programm zu diesem allerhöchsten Festtag liegt auf.
 Anfang 7 Uhr. Entrees 30 kr.

Johann Bernreiter.
 Bei ungünstiger Witterung wird das Fest Sonntag den 19. d. M. abgehalten.

Verloren wurde letzten Dienstag Abends zwischen 8 und 9 Uhr von der Kaiserstraße bis in die Gragervorstadt ein brauner **Frauenrock**. — Der redliche Finder wolle selben im Comptoir d. Bl. gegen Belohnung abgeben. (950)

Zu verkaufen!!

Ein **Wechsel** der Frau J. Baronin Raft zu Warburg per 250 fl. s. Anhg. mit 24 St. Briefe. — Anfrage in der Expedition. Nur frankirte Briefe mit Beispruch einer 5 kr. Briefmarke werden beantwortet. (887)

Holzgestochene Arbeiten

jeder Art werden nach beliebigen Zeichnungen übernommen und verfertigt von **Johann Tschuvan**, Ornamentiker und Architektur-Eisler bei Herrn C. u. E. L. Bergolder in Marburg, Turmhalle. (937)

939) Das **Gasthaus „zum grünen Anker“** am **Lendplatz** ist sogleich zu verpachten. Anzufragen bei Strachill am Lendplatz.

Sehr einträgliche Lederer-Realität in Obersteiermark

ist zu verkaufen. (900)
 Näheres im Comptoir des Blattes.

Saug- und Pump-Flasche

Patent **MONCHOVAUT** (ausgezeichnet auf der Pariser und Münchner Ausstellung) so gut wie die natürliche Brust wirkend. Bei dem Gebrauche der (947)

Saug- und Pump-Flasche von MICHOWAUT gibt es keine Erhitzungen oder Erschöpfungen, keine Gefahren mehr für die Gesundheit der Kinder, die Milch steigt beständig, ohne jemals zurückzutreten und das Kind trinkt, indem es einfach auf das Mundstück beißt, ob es nun saugt oder nicht; es hat daher keine Anstrengung zu machen und wird keine Ermüdung fühlen. Es sind dies grosse und kostbare Vortheile, welche keine andere Saugflasche besitzt, so vervollkommt sie auch sein mag.
 Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 20 kr. — Echt zu haben bei

Johann Pucher in Marburg
 Herrngasse Nr. 19.

1 schön möblirtes Bimmer

im 1 Stock ist sogleich zu vergeben. (840)
 Anfrage Domplatz Nr. 6.

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. August 1870 Nr. 7648 und Verordnungs des k. k. steierm. Landeschulrathes vom 14. September 1870 Z. 1598 hat der Ortsschulrath alljährlich die Aufzeichnung (Konstription) aller im schulpflichtigen Alter, von 6 bis 14 Jahren, stehenden Kinder des Schulsprengels ohne Unterschied der Konfession und Heimatsberechtigung und zwar nach den eingeschulten Ortschaften von Haus zu Haus vorzunehmen und in die Schulmatrik einzutragen.

Eine genaue Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder und eine richtige Zusammenstellung der Matriken ist nur dann möglich, wenn der Ortsschulrath auf die Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit der Eltern und deren Stellvertreter rechnen darf.

Es werden daher sämtliche Hausbesitzer und Wohnparteien höflichst ersucht, dem mit Lösung dieser wichtigen und umfassenden Aufgabe betrauten Organe die größtmögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sowie auch insbesondere die Geburtscheine vorzuweisen.

Stadtschulrath Marburg, 19. Juli 1877.
 Der Vorsitzende Dr. M. Reiser.

Z. 8816. (941)

Kundmachung.

Bei der Kirche und beim Pfarrhose zu Zellnitz bei Faal sind mehrere Gebrechen zu beseitigen, deren Kosten auf 504 fl. 87 kr. präliminirt worden sind.

Wegen Uebernahme der Bauherstellungen wird auf Samstag den 1. September 1877 um 10 Uhr Vormittag hieramts eine Minuendo-Vizitation angeordnet, zu welcher hiemit Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Bauoperat zur Einsicht hieramts ausliegt.

Marburg am 10. August 1877.
 Der k. k. Bezirkshauptmann:
 Seeder m. p.

Weingart-Verkauf.

Ueber Bewilligung des k. k. Kreisgerichtes Cilli ddo. 26. Juni 1877 Z. 4601 kommt zu Folge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Windischfeistritz ddo. 31. Juli 1877 Z. 3729 die in den Verlaß der Güterdirektors-Witwe Frau Ursula Perko gehörige, zu Buchberg und Kohlberg bei Oberpulsgrau gelegene Weingartrealität nebst der Waldung in Feschenzen und der Wiese in Obernau im Schätzungswerte pr. 6200 fl. aus freier Hand zum Verkaufe und ist zur Vornahme die Tagsatzung auf den 30. August 1877 zwischen 10—12 Uhr Vormittags im Orte der Weingartrealität zu Buchberg bestimmt.

Der Weingarten umfaßt 7 Joch 322 Odl., der Wald 1 Joch 1304 Odl., die Wiese 1 Joch 1376 Odl. und wird diese Realität nach Wunsch auch in gewissen Abtheilungen hintangegeben, daher die Bedingungen beim k. k. Bezirksgerichte Windischfeistritz und in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. S. Mullé zu Marburg, Tegetthofstraße, aufzulegen. (934)

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rofs-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rauchwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
 Marburg, Burgplatz.

287

Danksagung.
 Für die während der langen Krankheit bewiesene Theilnahme, sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte der Frau **Johanna Marb geb. Berger**, sagen wir hiemit Allen unseren besten Dank.
 Die trauernd Hinterbliebenen.

Zu verkaufen: (940)

Kutschierphaeton, Broom, Schlitten, Fuhrwägen und -Schlitten, Fuhr- und Kaleschgeschirre, Sättel, Pferdebedecken etc. Pöberscherstraße Nr. 14 neu.

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,**
 Wien, III. Bez., Marxergasse 17,
 (neben dem Soffenbade)

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst angeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

Gerberei

sammt Garten in Marburg a. d. Drau ist durch Dr. Lorber, Advokat daselbst, sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. (635)

Los-Agenten!

Zum Verkaufe von Staatsanlehenslosen, von welchen jedes gewinnen muss, so wie auch Staatspapieren gegen monatliche Theilzahlungen, werden von einem älteren bestrenommirten Bankhause für alle Orte, wo selbes noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, solide und vertrauenswürdige Personen als Agenten unter sehr günstigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. — Die Ausübung der Agentur ist bei nur einigem Fleiße sehr lucrativ. Offerten sind mit genauer Angabe der gegenwärtigen Lebensstellung an das Bankhaus **B. Kramer** in **Prag** zu richten. (914)

Druckerei, Seiden- & Schönfärberei.

Aufnahme aller in das Färbereigeschäft einschlagenden Arbeiten, als:
 Färben, Druden, Appretiren etc.
 bei **F. C. Doleschal**
 in Marburg, III. Herrngasse Nr. 6.
 Achtungsvoll
Carl Kellner,
 Färbermeister, Pettau.

Haus sammt Bäckerei zu verpachten.

In Marburg, Kärntnerstraße, ist ein einstöckiges Haus, in welchem seit 16 Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, mit vollständiger Gewerbsrichtung auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft in der Kanzlei des Dr. Julius Mullé, k. k. Notar in Marburg. (932)

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt
 täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
 106) Alois Schmiderer.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr fünfzehntes Schuljahr. (805)
 Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der **kaufmännischen** und **kaufmännisch-industriellen** besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studierenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Musterkomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum **einjährigen Freiwilligendienst**, wenn sie vor ihrem Eintritte das Untergymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer **Vorbereitungs-Curs für das Freiwilligen-Examen**.

Auf alle Anfragen betr. **Aufnahme, Unterbringung** etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die **Direktion der Akademie für Handel und Industrie in Graz**.
Dr. Alwens, Direktor.

Als Vertreter der

Kaposvárer Dampfmühle

beehre ich mich anzuzeigen, dass ich von jetzt ab, auf hiesigem Platze **Lager aller Mahlprodukte** des genannten Etablissements zu **Originalpreisen** halte.
 Preisblätter versende auf Verlangen franco.

Mein Comptoir befindet sich seit 1. August a. c. **Sofienplatz Nr. 1.**

Friedrich F. Scubitz

918)

Wein-, Getreide-, Mehl- & Landesprodukten-Geschäft.

Bis jetzt unübertroffen.



W. Maager's

k. k. ausschl. priv. echter gereinigter

Leberthran

von

WILHELM MAAGER in WIEN.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und **seiner leichten Verdaulichkeit** wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste *), natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** u. s. w. ist — die Flasche zu fl. l. — in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Heumarkt Nr. 3**, sowie in allen Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ung. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg zu haben in den Apotheken der Herren **A. W. König** und **J. D. Bancalari**, sowie in der Handlung von **M. Moric & Comp.**

*) Es füllen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und versuchen es, denselben als **Maager's** echten gereinigten **„Dorschleberthran“** dem Publikum zu verkaufen.

Um einer solchen Uebervorteilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit **„Maager's** echtem gereinigten **Dorschleberthran“** gefüllte anerkennen, bei welchen auf der Flasche, **Etiquette, Verschluss-Kapsel** und **Gebrauchs-Anweisung** der Name, **„Maager“** steht. 1299

MEYERS
Konversations-Lexikon.
 Dritte Auflage
 mit 376 Bildertafeln und Karten.
 Begonnen 1874 — Vollständig 1878.

Hefenausgabe: 240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.
 Bandausgabe: 30 Brochüre Heftbände à M. 4,00
 15 Leinwandbände à . 9,50
 15 Halbfranzbände à . 10,00

Bibliographisches Institut
 in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind 11 Bände (enth. A—Nexus).

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Vom 1. Juli 1877 an bis auf Weiteres.

Personenzüge.

Von Eriest nach Wien:
 Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends
 Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends

Von Wien nach Eriest:
 Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
 Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Gemischte Züge.

Von Eriest nach Würzzuschlag:
 Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Eriest:
 Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Von Marburg nach Graz:
 Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.

Von Graz nach Marburg:
 Abfahrt 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.

Eilzüge.

Graz-Franzensfeste.
 Ankunft 6 U. 23 M. Abfahrt 6 U. 27 M. Früh.

Franzensfeste-Graz.
 Ankunft 9 U. 26 M. Abfahrt 9 U. 30 M. Abds.

Wien-Eriest. | Eriest-Wien.
 Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
 Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vormitt.
 Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachm.

Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 35 M. Nachm.

Photograph (512)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon
 empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

In allen renommirten Musikalienhandlungen vorrätig
 und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Brillante Salon-Compositionen für Piano

Op.	von L. Zeise.	M.
*1.	1. Sehnsucht	0.75
1.	2. Heimweh	0.75
1.	3. Liebchens Traum (1. Ausgabe)	0.75
m.	3. " (2. Ausgabe)	1.25
m.	4. Heimathsglocken (1. Ausgabe)	1.75
zs.	4. " (2. Ausgabe)	2.—
m.	4. " (3. Ausgabe)	1.50
1.	6. Die Liebenswürdige. Mazurka	0.75
m.	7. Die schöne Träumerin	1.—
zs.	8. Salon-Mazurka	1.—
m.	9. Gebet in stiller Nacht (1. Ausgabe)	1.—
m.	9. " (2. Ausgabe)	1.50
m.	10. Du nur allein	1.25
1.	13. Vielliebchen. Walzer	1.—
1.	14. Wiederseh'n. Polka	0.75
1.	15. Lockvogel. Tyrolenne.	0.75
1.	16. Die Graziöse. Mazurka	0.75
m.	17. Der Liebesbote. Galopp	1.—
zs.	18. 1) Alpen-Glocken	1.75
zs.	2) Das Abendgebet	2.—
zl.	3) Das Morgengebet	1.50
zs.	4) Der Sennerin Gruss	1.75
zl.	19. Aepplers Abschied	1.50
zs.	20. Feen-Tanz	1.50
zl.	21. Wie könnt ich Dein vergessen	1.25
zs.	22. Tausendschön	1.75
m.	23. Süßes Hoffen. Nocturno	1.—
1.	24. Ein süßer Blick. Mazurka	0.75
m.	25. Bosniakischer Tanz	1.75

*) Leichten Stücken ist ein „1“, ziemlich leichten „zl“, mittelschweren „m“ und ziemlich schweren „zs“ vordruckt. (1809)

Jedem Klavierspieler, der nicht große technische Fertigkeit besitzt, aber auch einmal als Vorspieler gefallen will, sind die Compositionen von L. Zeise brillant, melodios und leicht ausführbar, ganz besonders zu empfehlen. Liverpool. A. Fochler, Pianist.

Überallhin, wo keine Handlung zugänglich, direct und franco von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags versendet. Jeder Bestellung von 6 Mark für 2 M. und jeder von 10 M. für 5 M. nach Wahl gratis beigelegt. Alle Stücke zusammen statt 36 M. für nur 21 M.

Mülhausen i. Elsass. L. Zeise.

Eine sehr einträgliche, gut eingerichtete Lederer-Realität

samt kleiner Dekonomie in Steiermark mit bequemen Wasserzufluß u. Stampf ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. — Näheres bei Alois Frohm in Marburg. (922)

Brehms Thierleben
 Zweite Auflage
 mit gänzlich umgearbeitetem und erweiterter Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt
 aufs prächtigste illustriert
 und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Erschienen ist Band 1

493

und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Möbel aus weichem Holz

(lackirt) — 1 Bettstatt mit Einsaß, 1 Tisch, 2 Strohhessel, 1 Nachtkastel — sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl.